URNE.CH
cosmicball collection

«cosmicball»Thomas Schär

1966, Borneo und Kamerun, arbeitet in Zürich

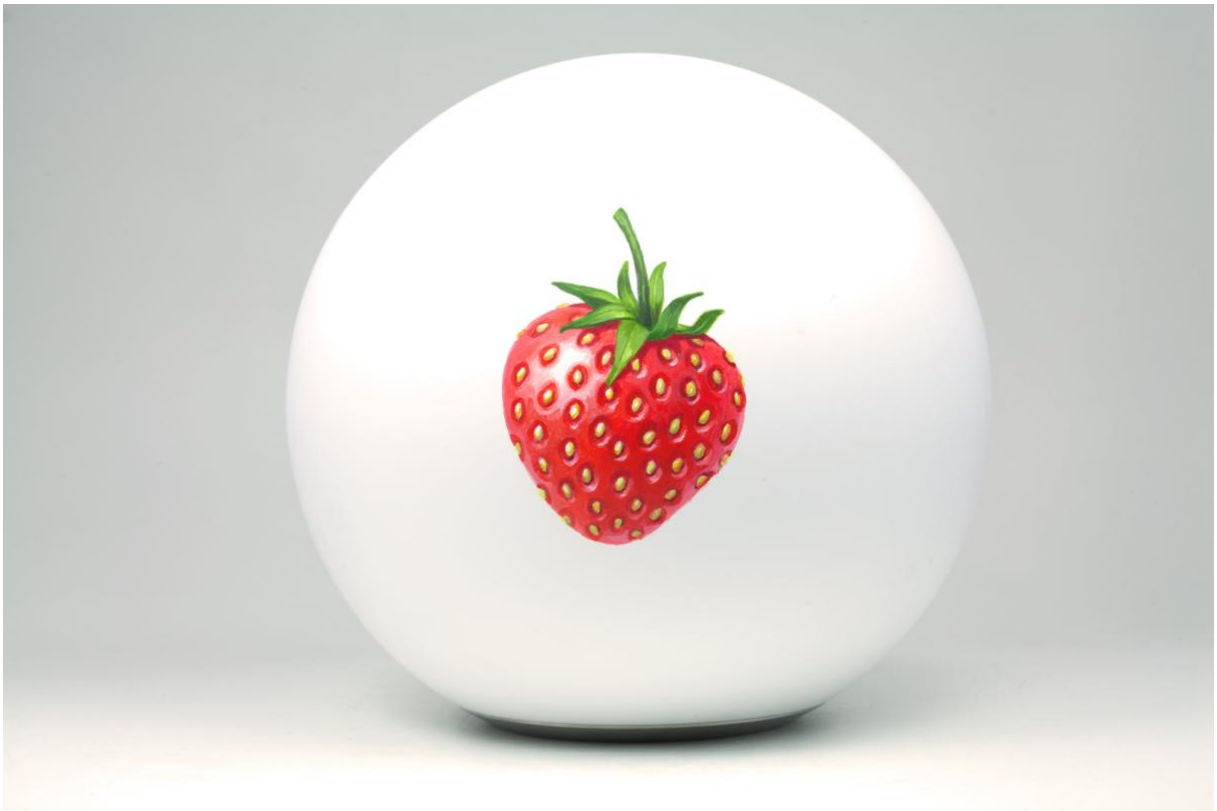
Portfoliomappe

Kurzporträt mit ausgewählten Highlights

«cosmicball» Thomas Schär

«cosmicball» Thomas Schär ist Künstler, Designer und Kopf von urne.ch, einem einzigartigen Urnenatelier mit Ausstellungsräumen in Zürich. Seit 1998 konzipiert und kreiert Schär die "cosmicball collection", welche mittlerweile auf über 200 individuell gestaltete Urnen aus Holz, Metall, Keramik und Stein angewachsen ist. Die Urnen werden in Kleinstauflagen gefertigt und entstehen in Handarbeit in der Schweiz. Schär fördert zudem mit youngart.ch und weiteren Projekten vielversprechende junge Kunst nach dem Motto: Life goes on.

© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich



BALL OF LOVE ® STRAWBERRY

Im Mittelalter war die Erdbeere wegen ihrer dreiteiligen Blätter Symbol der Dreieinigkeit. Wegen ihres, bei allen sonstigen Vorzügen, niederen Wuchses galt sie als Sinnbild edler Demut und Bescheidenheit. Die blutrote, nach unten geneigte Frucht wurde als Symbol für das vergossene Blut von Christus oder der Märtyrer gedeutet, die fünfblättrige Blüte als Sinnbild der fünf Wunden Christi. Die reife Frucht gilt auch als Sinnbild der Weltlust.

Konzipiert und kreiert von „cosmicball“. Aus Edelstahl und Alu. Limitierte Auflage: 3 Exemplare.

© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich

BALL OF LOVE ® SKULL

Der Totenkopf als «Memento mori» (lat. Gedenke zu sterben) wird als Symbol unserer Vergänglichkeit gedeutet und kann uns ermutigen, die uns zur Verfügung stehende Zeit möglichst bewusst zu leben. Auch als Symbol des Vergleichs zwischen Seele und physikalischer Welt kann der Totenkopf betrachtet werden. Er verkörpert sozusagen das materialisierte Bindeglied zwischen Gegenwart und Jenseits.

Die Urne wird in einer limitierten Kleinstauflage von «cosmicball» Thomas Schär konzipiert und gefertigt.

© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich

SIGN OF MEMORY ®

Viele von uns zeigen ihre Verbundenheit zu einem geliebten Menschen durch das Tragen eines nach aussen sichtbarem Symbol. Ein Zeichen der Solidarität, Nähe, Liebe, Fürsorge und Innigkeit. Das sign of memory ® ist ein Symbol des Lebens und der Vergänglichkeit. Einzigartig und von hoher Qualität.

Sign of memory ® wird aus hochwertigen Materialien und in einer Kleinauflage von «cosmicball» Thomas Schär konzipiert und produziert.

© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich

KATAMI ® DIAMANT

«katami» ist dem Japanischen entlehnt und bedeutet sinngemäss «Erinnerungsstück». Die Urnenskulptur «katami®» chrome widerspiegelt die Umgebung und das Universum und wird somit zu einem einzigartigen Erinnerungsobjekt.

Die Urne wird in einer limitierten Kleinstauflage von «cosmicball» Thomas Schär konzipiert und hergestellt.

© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich

Wieviel Kunst verträgt der Tod?

"Hatten Sie je das Gefühl, dass Kunst ein Geheimnis ist, das die einen knacken und die anderen nicht?" Der Schauspieler Ethan Hawke antwortete darauf: ***"Eigentlich nie. Ich mag auch Künstler nicht, die so tun, als sei ihr Werk ein grosses Rätsel."***

Die Kunst von «cosmicball» Thomas Schär manifestiert sich in seiner Urnenkollektion, die seit 20 Jahren auf mittlerweile mehr als 200 Objekte angewachsen ist, rund um das Thema Tod. Mit seiner "cosmicball collection" nimmt Schär Bezug zum kosmischen Kreislauf unseres Daseins. Die Urne sieht er dabei nicht einfach nur als funktionalen Gebrauchsgegenstand, sondern auch als Symbol und letzte Hülle. Als ein letztes Kleid eines Menschen. Auch wenn die Asche ausgestreut wird - zurück bleibt ein Zeichen. Ein Symbol, das auch als Kunst betrachtet und in manchen Fällen auch als Trost empfunden werden kann.

«cosmicball» Thomas Schär

© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich

DER TOD, RADIKAL NORMAL:

«cosmicball» Thomas Schär im Vögele Kultur Zentrum 2022

Die Ausstellung über das, was am Ende wichtig ist: Unsere Beziehung zum Tod ist äusserst ambivalent. Heutzutage findet man viele Informationen und Dienstleistungen rund um Sterben und Tod, auch in der Populärkultur, den Medien und im Alltag ist der Tod omnipräsent. Auf der anderen Seite gehen viele dem Thema nach wie vor aus dem Weg und verdrängen es lieber. Das Ziel dieser Ausstellung war es, die Menschen dazu zu bringen, sich mit dem vermeintlichen Tabu „Tod“ auseinanderzusetzen und eigene gewohnte Verhaltens- und Sichtweisen zu hinterfragen. Es wurden mitunter Werke der Gegenwartskunst, eine Sammlung an wissenschaftlichen Beiträgen und ebenfalls Exponate der Alltags- und Populärkultur präsentiert.

© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich

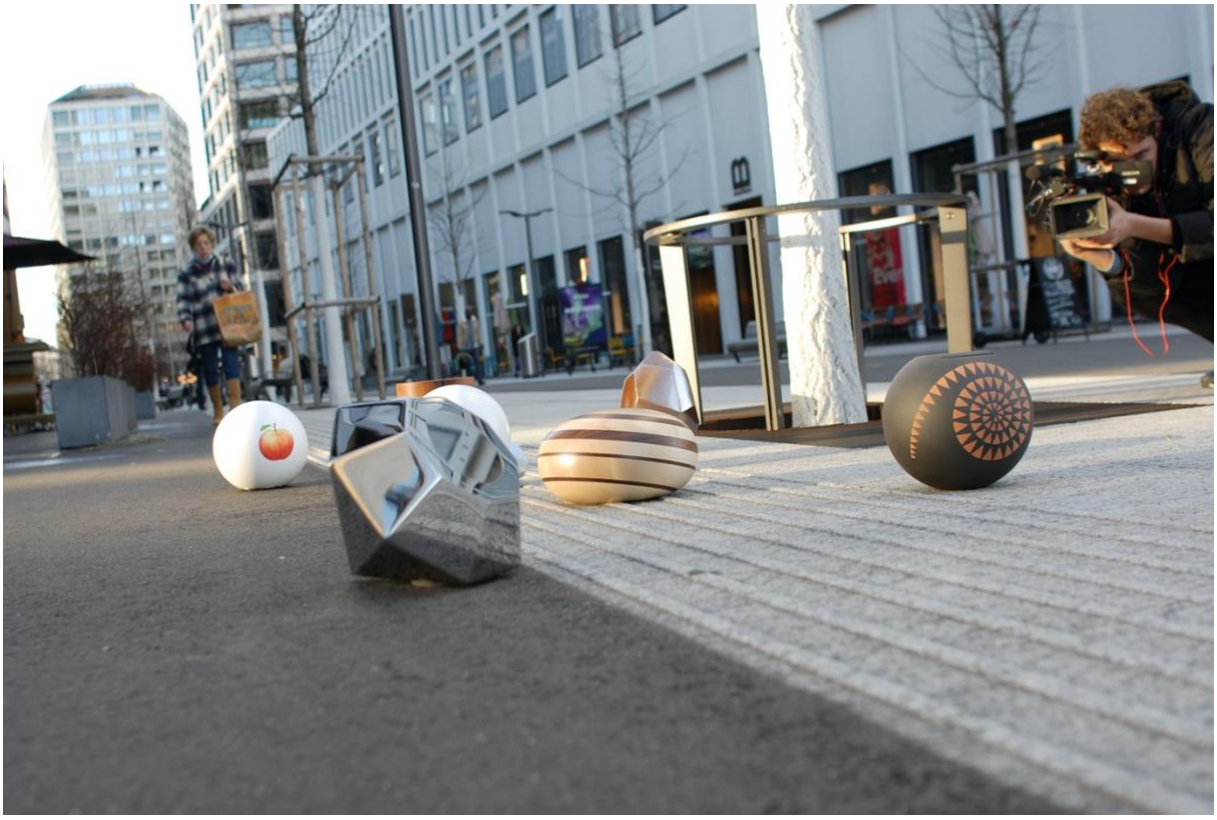
© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich

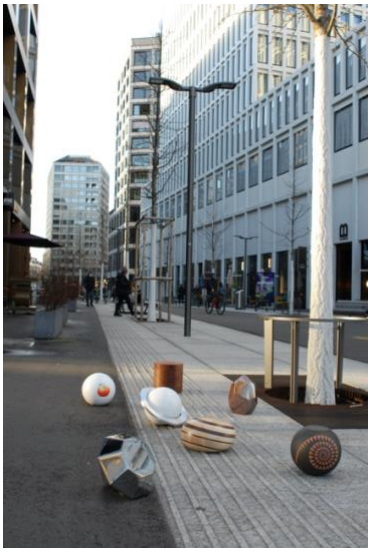
EIN SCHÖNES ENDE:

«cosmicball» Thomas Schär bei SRF Gesichter & Geschichten 2022

Die Individualität der einzelnen Objekte ist zentral: Im Februar 2022 besuchte das Schweizer Fernsehen SRF „Geschichten & Gesichter“ das Atelier Urne.ch in Zürich Wiedikon, um mehr über die Urnenkollektion und das Künstlerdasein von Thomas Schär zu erfahren. In der Reportage erzählt der Künstler über seine Vergangenheit, den konservativen Umgang mit dem Tod hier in Europa und seinem Ziel, das Thema Tod zu enttabuisieren. Der Verlust eines geliebten Menschen ist immer ein schwerer Schlag. Durch die Möglichkeit, eine individuelle, kunstvolle und passende Urne auswählen zu können, versucht Thomas Schär diesem Schmerz etwas Positives und Tröstliches entgegenzusetzen.

© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich





© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich

ER KREIERT KUNSTVOLLE HÜLLEN FÜR DIE LETZTE REISE:

«cosmicball» Thomas Schär bei Tagesanzeiger Zürich 2021

Thomas Schär will nicht in einem konventionellen Gefäss enden: Im November 2021 erzählt der Künstler in einem Interview mit dem Tagesanzeiger über sein erstes Modell, den „Ball of Love“, den Weg vom Entwurf zur Produktion eines Urnenobjektes und worauf er Wert bei der Gestaltung einer Urne legt.

Er kreiert kunstvolle Hüllen für die letzte Reise

Designte Urnen Thomas Schär will nicht in einem konventionellen Gefäss enden. Deshalb hat er sich Alternativen ausgedacht und will damit auch das Tabu Tod brechen.

Lara Blatter

Thomas Schär gestaltet Urnen. Doch sein Atelier an der Zentralstrasse im Kreis 3 ist alles andere als düster, wie man denken könnte. Das Ladenlokal mit den grossen Schaufenstern fällt auf. Designermöbel, eine helle Beleuchtung und ein feines, hölzernes Gestell dominieren den Raum. Und natürlich Urnen. In allen möglichen Farben, Materialien und Formen.

Da liegt zum Beispiel eine, die wie eine Musikbox aussieht. Quadratisch, schwarz, mit silbernem Kreis, der an eine Lautsprechermembran erinnert. Eine weitere könnte den Planeten Saturn darstellen, weiter oben sitzt Madonna im Gestell. Die Popikone, versteht sich.

Durch die Tür schnappt Thomas Schär manchmal Gesprächsfetzen auf. «Viele sprechen von Helmen, Lampen oder Vasen. Auch wenn sie den Schriftzug auf der Glastür sehen, machen sie nicht gleich den Link.» Urne.ch steht auf der Glasscheibe.

Seit 25 Jahren designt Schär Urnen. Das Geschäft mit dem Tod sei kein Geschäft, sondern der Versuch eines Kunstprojektes, betont er.

Thomas Schärs Kollektion umfasst heute über 200 Urnen. Foto: Ela Çelik

Ein passendes Andenken

«Lieblos, kitschig und ohne Inspiration»: So beschreibt Schär jene Urnen, die er 1996 auf dem Heimweg von der Kunstmesse Art Basel in einem Schaufenster sah. «Ich fragte meinen Freund, ob er sich vorstellen könnte, in einer dieser Urnen zu enden. Wir lachten beide», sagt Schär. Als Künstler arbeitete er schon damals. Neben der Fotografie und dem Siebdruck nahm er an Kunst-, Zeichnungs- und Designwettbewerben teil. Zudem baute er verschiedene Webprojekte auf und war in der Erwachsenenbildung tätig.

Das Thema Tod liess ihn nicht los. Seither versucht Schär, Verstorbene kunstvoll auf die letzte Reise zu schicken und für die Hinterlassenen ein passendes Andenken zu kreieren.

Das erste Modell, der «Ball of Love», entstand 1998. Die runde Urne ist eine Anlehnung an das Universum und den kosmischen Kreislauf. «In Bezug auf diese Kugel gab ich mir dann auch den Künstlernamen Cosmicball», sagt Schär.

Seine Kollektion umfasst heute über 200 Urnen. Teils Unikate, teils Auflagen von zwei und mehr Stücken. Die Preise starten bei 199 Franken. Eine herkömmliche Urne aus dem Bestattungskatalog der Stadt Zürich kostet zwischen 100 und 200 Franken.

Bis eine Urne bei ihm im Gestell steht, kann es zwei bis drei Jahre dauern. In seinem Atelier konzipiert er, überlegt sich Formen und Materialien und erstellt Prototypen. «Ich denke oft an einen Menschen beim Kreieren», sagt er. Für die Produktion der Urnen zieht Schär externe Manufakturen bei. Je nach Material sucht er sich unterschiedliche Experten oder Expertinnen. Alles immer in der Schweiz.

Die bisher aufwendigste ist die neueste Urne, der Diamant «Katami». Der Name kommt aus dem Japanischen und bedeutet «Erinnerungsstück». Schär hebt den Diamanten aus dem Gestell und dreht in sachte. Die verspiegelten Flächen reflektieren das Licht. Er erzählt von einem Fotoshooting mit dem Diamanten, bei dem er ihn in einen Bach im Averstal im Kanton Graubünden gelegt hat: «Die Berge und das Wasser haben sich wunderschön im Chrom gespiegelt.»

Individualität ist ihm wichtig

Ob aus Edelstahl, Holz oder Ton – Schärs Gefässe sind schlicht und leicht im Design. Einfach zu fassen. Ganz anders Schär selbst. Er schweigt über die Details. Denn Individualität ist ihm wichtig. Lieber berät er beim Finden des idealen Stückes.

Im Gestell hinter ihm liegt eine runde, weisse Urne. Darauf eine Erdbeere. Fruchtbarkeit oder eine blutrote Frucht? «Eine Urne ist die letzte Hülle, das letzte Kleid eines Menschen – ich will da nicht vorschreiben und einengen, was diese bedeutet», sagt er. «Aber klar, wenn gewünscht, erkläre ich, was hinter den Formen und Symbolen für mich steht.»

Heute kann Thomas Schär vom Urnendesign leben und stellt in Kunstmuseen im In- und Ausland aus. Das war nicht immer so, zwanzig Jahre habe er investiert, «vor allem Herzblut», sagt der Künstler. Neben Urnen gestaltet er heute auch Särge und baut sich derzeit ein weiteres Standbein auf. Der 55-Jährige ist in der Geschäftsleitung von zwei Bestattungsunternehmen.

Mit seiner Kunst will Schär zur Enttabuisierung des Todes beitragen: «Der Tod betrifft uns alle», sagt er. In der Stadt Zürich sterben monatlich zwischen 200 und 300 Menschen. Über Vergänglichkeit werde aber zu wenig gesprochen.

Angst vor dem Tod hat Thomas Schär nicht. «Sonst könnte ich mich nicht jeden Tag damit befassen», sagt er. Sich festlegen, in welcher Urne er sich sieht, möchte Thomas Schär nicht. «Vielleicht die Asche in einer Urne, vielleicht aber auch verteilt auf mehrere.»

© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich

KUNST BIS IN DEN TOD:

«cosmicball» Thomas Schär im Beobachter Magazin 2021

„Letzten Endes betrifft der Tod uns alle, doch wir sprechen kaum über ihn.“

Thomas Schär spricht von seiner modernen Urnenkollektion und seinen Kunstobjekten. Zudem erzählt er über seinen Umgang mit den Themen Sterben und Tod.

AUGENZEUGE

«Die Urne ist die letzte Hülle eines Menschen»

THOMAS SCHÄR aus Zürich macht Urnen, die als Kunstobjekte wirken. Er will damit eine Alternative zur traditionellen Bestattungskultur anbieten.

«Letzten Endes betrifft der Tod uns alle, doch wir sprechen kaum über ihn.»
Thomas Schär, Künstler

Ich habe kein Geschäft, sondern ein Atelier. Denn in erster Linie bin ich Künstler, der Verkauf ist eher sekundär. Zugegeben, meine Kunst ist nicht für alle. Ich mache ein Angebot, und ob man darauf eingehen will oder nicht, kann jeder und jede für sich entscheiden.

Ich komme weder aus einer Bestatterfamilie, noch hat ein tragischer Todesfall mich zum Thema geführt - zum Glück! Auf die Urnenkunst gekommen bin ich eher aus Zufall. 1996 besuchte ich die Art Basel. Auf dem Heimweg, den Kopf noch voll mit künstlerischen Eindrücken, kam ich an einem Bestattungsinstitut vorbei. Im Schaufenster waren Urnen ausgestellt - allesamt traurig, trostlos, ohne Inspiration. Da fragte ich meinen Freund: «Kannst du dir vorstellen, in so einer zu enden?»

Das Thema liess mich nicht mehr los. Ich begann zu recherchieren. Die Etrusker und die Griechen hatten ihre Urnen einst kunstvoll gestaltet. Im frühen Mittelalter übernahm die Kirche das Monopol. Die Urne wurde zu einem Gefäss, das wenig mit Ästhetik, aber viel mit Religion zu tun hatte. Zur Zeit der Aufklärung übernahm der Staat die Rolle der Kirche, führte aber ihr Konzept fort. Es gab also keine Alternative zu jenen Schaufenster-Urnen. Niemand hatte sich je wieder ernsthaft mit dem Thema befasst, nicht einmal die Kunsthochschulen. Das wollte ich ändern.

Pseudonym Cosmicball. Meine ersten Entwürfe waren runde Kreationen. Die entstandene «Ball of Love»-Urne ist eine Anlehnung an das Universum und den kosmischen Kreislauf. Über sie kam ich auch zu meinem Künstlernamen Cosmicball.

Meine Kollektion umfasst inzwischen über 200 Urnen. Sie werden in kleinen Auflagen in Handarbeit in der Schweiz gefertigt. Jede gehört zu einer von ungefähr zehn Familien, hinter denen ein eigenes Konzept steckt. Die «Yasura» sind zum Beispiel Urnen aus Schweizer Holz, während die «Katami», meine neuste Kreation, die Form eines Diamanten hat.

Bei einigen Urnen habe ich nur schon in die Konzeption Jahre investiert. Jede Farbe, jede Form und jedes Symbol hat eine Bedeutung. Genauso der Name. So bedeutet das japanische Wort Yasura so viel wie Ruhe in Frieden. Die Namen sind alle patentiert. Das kostet anfangs viel Energie, schafft mir aber langfristig ein stabiles Fundament. Anhand der ersten Designs kreiere ich Variationen oder setze auch mal Wünsche von Kundinnen und Kunden um.

Individualität steht bei meinen Werken an oberster Stelle. Der Mensch selbst ist ja auch ein individuelles Wesen und die Urne seine letzte Hülle. Für mich sollte sie ihn und sein Leben repräsentieren und bei den Angehörigen einen letzten, einzigartigen Eindruck hinterlassen. Einige Urnen kann man später auch zu Hause aufbewahren, selbst wenn die Asche verstreut wurde. Sie werden dann zum Symbol für einen geliebten Menschen.

Bis alles vergeht. Andere wie die Wasserurne «Stera bianca – aqua» sind bewusst vergänglich gestaltet, aus niedriggebranntem Ton und inwendig mit Filz ausgekleidet. Wenn man sie ins Wasser gibt, saugt sich der Filz langsam voll, und die Urne beginnt zu sinken. Nach einer Weile löst sie sich auf.

Ich beziehe mich mit meiner Arbeit auf unsere Vergänglichkeit. Ein Thema, das ich bewusst immer wieder aufgreife. Letzten Endes betrifft der Tod uns alle, doch wir sprechen kaum über ihn. Meine Kunst soll auch ein Stück weit zur Enttabuisierung beitragen. Kunstausstellungen und Medienauftritte sind für mich daher wichtige Plattformen.

Ganz locker werden wir mit dem Thema aber nie umgehen können. Der Gedanke an den eigenen Tod hinterlässt immer ein mulmiges Gefühl. Mir selbst macht der Umgang mit dem Tod keine Angst, sonst würde ich mich kaum jeden Tag damit befassen. Grossen Respekt davor habe ich aber auf jeden Fall.

AUFGEZEICHNET VON DEBORAH BISCHOF
FOTO: ANNICK RAMP

42 Beobachter 18/2021

«Jede Farbe, jede Form und jedes Symbol hat eine Bedeutung»: Thomas Schär in seinem Atelier

© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich

THAT ONE MOMENT:

«cosmicball» Thomas Schär im Kunst(zeug)Haus Rapperswil 2018

Tod und Vergänglichkeit: Zu diesem Thema fand 2018 eine Ausstellung der IG Halle im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil statt. Der Fokus lag jedoch genauso auf dem Leben und der Frage, wie alle die Momente gelebt werden, bevor **dieser eine Moment** eintritt. Die Auswahl der Werke bot Möglichkeit zur Auseinandersetzung auf verschiedenen Ebenen. Renommierte Künstlerinnen und Künstler warfen als Experten für Transformation auf explizite oder indirekte Art die Frage nach dem Tod auf. Durch ihren individuellen Zugang berührten die ausgewählten Werke ganz unterschiedliche Aspekte des Themas: Von der Darstellung von Ruinen und Schädeln über die Erforschung von Materie an die Grenze von Fülle und Zufall bis hin zu sichtbaren und unsichtbaren Phänomenen der Wahrnehmung. Neben der künstlerischen Annäherung ermöglichten mehrere Veranstaltungen eine vertiefte Auseinandersetzung, z.B. über Begegnungen mit Menschen, die unkonventionelle Tätigkeiten ausüben oder sich beruflich intensiv mit dem Tod beschäftigen.

© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich

© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich

„LUXUS?! – Positionen zwischen Opulenz und Askese“
«cosmicball» Thomas Schär an der Ausstellung in Pforzheim DE 2017

Kuration & Ausstellungsleitung:
Prof. Dr. Thomas Hensel mit Lehrstuhl an der Hochschule Pforzheim für Kunst- und Designtheorie

Die Ausstellung "Luxus!? – Positionen zwischen Opulenz und Askese" thematisierte historische, zeitgenössische und zukünftige Konzepte von Luxus. Dazu fokussierte sie sowohl auf Materielles wie auch Immaterielles. Im Mittelpunkt der Ausstellung standen Konsumgüter und Werke der Bildlichen Kunst, welche zwischen den Polen „Mehr ist mehr“ und „Weniger ist mehr“ stehen. Gezeigt wurden Konzepte von 'Hidden Wealth', unter anderem Objekte der Porzellanmanufaktur Nymphenburg und Werke von Otto Künzli, Leica oder Maison Martin Margiela. Zur Ausstellung eingeladen wurde auch «cosmicball» Thomas Schär. Ausgestellt hat er die Skulptur room of silence®, welcher den ball of love® umhüllt.

Prof. Dr. Thomas Hensel referiert über die Urne "ball of love", gefertigt aus lackiertem Aluminium und Stahl, eingebettet in die umschliessenden Hemisphären der aus Sandstein gefertigten Urnenskulptur "room of silence".

© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich

«cosmicball» Thomas Schär

www.cosmicball.com

thomasschaer@cosmicball.com

Atelier in Zürich:
Thomas Schär // URNE.CH
Zentralstrasse 50
8003 Zürich
044 301 06 00
079 308 06 00

Besuchen Sie uns auch auf:

https://www.facebook.com/urne.ch/

https://twitter.com/cosmicball

https://www.instagram.com/urne.ch/

© 2022 by «cosmicball» Thomas Schär // www.cosmicball.com // Atelier in Zürich // Zentralstrasse 50 – 8003 Zürich